

Im Advent 1986 startete die Aktion „Friedenslicht aus Bethlehem“. Der regionale Fernsehsender ORF Oberösterreich unterstützt seither Pfadfinderinnen und Pfadfinder dabei. Ein Kind aus Österreich fliegt jeweils Ende November nach Bethlehem und entzündet dort in der Geburtsgrotte, also der Höhle, in der Jesus zur Welt gekommen sein soll, das Friedenslicht. Zurück in Österreich, wird die Flamme weiterverteilt; inzwischen nicht nur in Österreich und in Deutschland, sondern auch in vielen anderen Ländern. Immer über die örtlichen christlichen und weltlichen Pfadfinder-Verbände.

Träger dieser Friedensbewegung also sind Kinder und Jugendliche. Sie sind im selben Alter wie die Kinder in den Kriegsgebieten dieser Welt. Kinder und Jugendliche sind stets am schlimmsten von gewaltsamen Konflikten betroffen sind: kein unbeschwertes Spielen mehr, keine Schule, Mangelernährung, keine Gesundheitsvorsorge. Dazu tagtäglich Begegnungen mit Zerstörung und Tod. Oft mehr als ihre Seelen verkraften können.

Zum 38. Mal verteilen Pfadfinderinnen und Pfadfinder also das Friedenslicht. Nach dem Überfall der Hamas auf Israel reiste 2023 kein österreichisches Kind nach Bethlehem. Stattdessen entzündete die zwölfjährige palästinensische Christin Pillar Jarayseh das Licht in der Geburtsgrotte. Von dort aus wurde die Flamme in Jordaniens Hauptstadt Amman gebracht und weiter mit dem Flugzeug nach Wien. Das österreichische Friedenslichtkind Michael Putz aus Steyr nahm die Laterne mit der kleinen Flamme dann dort auf dem Flughafen entgegen.

In diesem Jahr ist die Sicherheitslage im Nahen Osten noch gefährlicher, viele Fluggesellschaften fliegen Israel nicht mehr an. Zum 1. Mal kommt das Friedenslicht nicht direkt aus Bethlehem. Die Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Steyr in Oberösterreich jedoch waren umsichtig. Sie hüteten das Licht, das Pillar Jarayseh 2023 losgeschickt hatte, das ganze letzte Jahr über. Dieses Licht wird jetzt verteilt.

Das sagt zum einen viel aus über den Zustand unserer Welt: sie ist noch gefährlicher, noch friedloser als vor einem Jahr. Es sagt aber auch viel über junge Menschen aus, die sich mit Weitsicht für den Frieden einsetzen. Junge Menschen, die hinsehen und hinhören – und die die Hoffnung nicht aufgeben. Die Pfadfinder:innen geben uns in diesem Jahr einen ganz konkreten Tipp, was wir alle tun können, damit sich der Friede ausbreitet. Sie sagen: Stellt euch eine Welt vor, in der die Menschen, wenn sie einander begegnen, immer zuerst darauf achten, was sie verbindet – und nicht, was sie voneinander unterscheidet. Nicht die unterschiedliche Hautfarbe, oder verschiedene Sprachen sind relevant, sondern dass wir alle Arme, Beine, einen Kopf mit Augen, Nasen und Ohren haben. Wir alle lieben das Grün der Pflanzen und den Gesang der Vögel. Wir lachen, wir weinen, wir lieben, wir singen. Wir alle sind Kinder des einen Gottes. Konflikte entstehen, wenn wir das Trennende allzu sehr betonen. Denn Unbekanntes verunsichert uns. Umso wichtiger ist es, respektvoll aufeinander zuzugehen und zu versuchen, die anderen zu verstehen. Das ist vermutlich der einzig mögliche Weg zum Frieden. Und was wäre alles möglich, wenn wir unsere unterschiedlichen Erfahrungen und Fähigkeiten als Chance begreifen! Wenn wir einander ergänzen würden!

Die Friedenslicht-Aktion ist ein starkes Symbol gegen den Krieg. Ab dem 3. Advent wird das Licht dieser einzigen Flamme weitergereicht; verteilt von Mensch zu Mensch. Einer schaut der anderen dabei in die

Augen. Mit jeder weiteren Kerze breitet sich das Licht in der Welt aus. Menschen nehmen es mit nach Hause, auf die Arbeit, in Schulen und Rathäuser.

Doch jedes Licht bleibt, was es ist: eine Kerzenflamme. Du musst sie im Auge behalten, sie hüten, eine weitere Kerze anzünden, wenn das Wachs der ersten Kerze aufgebraucht ist. Du musst das Licht schützen vor Sturm und Regen, am besten gemeinsam mit anderen. Teilt Euch die Verantwortung. Lasst das Licht nicht aus den Augen!

Genauso ist es mit dem Frieden: er ist kein selbstverständlicher Zustand. Der Friede ist immer bedroht durch Neid, durch Habgier und Hass. Du musst auf ihn achten, ihn hüten, ihn hin und wieder neu entzünden, und am besten, Du kümmerst Dich zusammen mit anderen um den Frieden. Verliert ihn nicht aus den Augen!

Wie das Licht braucht der auch Frieden selbst Hüterinnen und Hüter: junge, ältere und alte Menschen mit einem langen Atem und mit großer Hoffnung. Menschen, die auf die Friedenskraft Gottes vertrauen und immer wieder das Licht in die Welt tragen.

Amen.

<https://www.friedenslicht.de/>

Wo sind wir zu finden?

Unsere Kanäle im Überblick: <http://www.liveline.info>

Hintergrundinformationen und Kontakt: <https://www.kirche-ll.de/liveline>

Facebook: liveline

Instagram: @livelinegottesdienst

YouTube: @livelinegottesdienst

WhatsApp: +49 1573 3653997

Mail: kontakt@liveline.info

Telefon: +49 451 61127344

Schon unseren Newsletter abonniert?

=====
<https://static.liveline.info/newsletter/>

Möchtest du uns unterstützen?

=====

Wir freuen uns über Unterstützung - die können wir nämlich gut gebrauchen.

Am einfachsten geht es über PayPal <https://paypal.me/livelinegottesdienst>

oder über das Spendenkonto der Kirchengemeinde in St. Jürgen

IBAN: DE26 2305 0101 0030 0140 70 | BIC: NOLADE21SPL

